

Reich. deutscher Frauenbund
Vereinsversammlung Sonntag, den 27. u. 28. Oktober
in den die seit langem an-
gekündigten
Vorträge
es Herrn Jentzen,
peters Christ hat.
Das Nähere wird noch
bekannt gegeben.
am Mittwoch, den 20.
September, abends
7 1/2 Uhr im Hofpils, Oster-
markt
Besammlung
des Vorstandes, des Bezirks-
vorstandes u. der Vertrauens-
frauen.
Tagesordnung:
Beratung der Winter-
zeit, Nähere Vorbereit-
ung und Besprechung der
Versammlung am 27. und
28. Oktober. Erscheinen
der Vorstandsmitglieder
und Vertrauensleute beina-
he erforderlich.
Der Vorstand.
Arbeiterverein
St. Paulus.
Mittwoch 8 1/2 Uhr:
Wichtige
Vorstandsbesprechung.
Hofpils, Kaplan.
Bolzlehrende-
verein.
Dienstags (heute),
den 19. Sept. 1922,
abends 8 Uhr.
„Bürgerkrieg“:
Vorlesung.
Besprechung im Lokal.
Büchliches Geschehen
u. Mitglieder erwartet.
Der Vorstand.
B. Diejenigen, welche
nein angenommen haben
sich amnestieren wollen,
sind hier unbedingt er-
wünscht. (327g)
el- und Sportverein
Rhede e. V.
am Mittwoch findet
Vereinsfest eine außer-
ordentliche, wichtige
Versammlung
und wird es jedem
zur Pflicht gemacht,
dort 7 1/2 Uhr zu er-
scheinen.
Der Vorstand.
noch gut erhaltenen,
er
intermantel
(44), sowie 2 Paar
menhalbfußige
40 und 38) billig
eben. (302g)
Nachfrage 61,
Lieferung recht.
braucher, kleiner
onywagen
t Lederverdeck
kaufen. (302g)
aus jede Menge
thkartoffeln
und Stroh
in höchsten Preisen.
„Erörde, Dingel“,
Vint Alnaend 26.
onate a'ter
gdhund
verkauft. (8
eres Geschäftsfelle.
er Pinscher
indchen, Stubenrein,
gute Hände zu
haben. (3094m)
res Geschäftsfelle.
chwein
Wetterfütterung
haben. (3095m)
res Geschäftsfelle.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheider Volkszeitung
Anholt-Iselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 1.20 M., von der Ge-
schäftsst. abgeholt 1.00 M., durch die Post bezogen 1.10 M.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nollstr. 6 (Fernsprecher 22),
monatlich. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen.
Rhede: J. Schürich, Anholt: H. Welling.

1 Millimeter hohe Raum 1.20 M., Maassstab 1.50 M. Zeit-
ungsdruckerei: Die Druckerei der 10. Millimeter hoch
ausgegeben das Millimeter 1.00 M. Derzeit der Druckerei
Johannes Kustant u. Angehörigen. 11. A. Bei allen
Gebühren, Konten u. w. wird 1.00 M. pro Tag berechnet.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts von Bürgermeisteramt und Ämtern des Kreises Borken

51. Jahrgang

Mittwoch, den 20. September 1922

Nummer 140

Havensteins Erfolge in London.

Die Reichsbank garantiert die Schatzwechsel.

WTB. Berlin, 19. Sept. (Drth.) Wie die
Belgische Telegraphenagentur meldet, hat der deutsche
Gesandtschaftsleiter Landberg heute vormittag 10 Uhr
dem Minister des Aussen Jaspars mitgeteilt, daß die
Reichsbank nunmehr bereit sei, die sechsmonatigen
Schatzwechsel im Gesamtbetrag von 270 Millionen Markt-
frank vom 15. Februar bis 15. Juni 1923, unter Ver-
zicht auf die zunächst verlangten Verzinsungen auf
12 und 18 Monate zu unterzeichnen. Unter diesen
Umständen folgte die belgische Regierung eine Lösung
der strittigen Frage ins Auge auf den Grundlagens,
da die belgischen Delegierten in Berlin aufgestellt
hatten.

Havensteins Abmachungen in London.

WTB. Berlin, 19. Sept. Die gestrige Kabinettsitzung
beschäftigte sich mit der Frage der an Belgien auszu-
gebenden Schatzwechsel. Der aus London zurückge-
kehrte Reichsbankpräsident Havenstein teilte dabei den
wesentlichen Kabinettsmitgliedern mit, daß die Reichs-
bank nunmehr bereit ist, die am 15. Juni 1922 fällig-
en Schatzwechsel mit ihrer Unterschrift zu versehen.
Das Reichskabinett nahm diese Erklärung entgegen und
beschloß, der belgischen Regierung sofort als Antwort
auf die letzte belgische Note eine entsprechende Mitteil-
ung zukommen zu lassen. Es handelt sich bei den Ab-
machungen zwischen der Reichsbank und der Bank
von England um einen Geschäftsabschluß zwischen
zwei Großbanken, über die Einzelheiten aus politischen
und banktechnischen Gründen im gegenwärtigen Zu-
stand noch nicht mitgeteilt werden können, da die
Abmachungen zunächst nur diese beiden Banken an-
gehen. Diese Geheimhaltung der Sache sehr interes-
santen Grundlagen ist an sich sehr bedauerlich. Sie er-
schwert die endgültige Beurteilung des Ergebnisses der
Londoner Reise auch in politischer Hinsicht, da nicht
festzustellen ist, in welcher Form die Reichsregierung
hinter die selbstverständliche Garantie der Schatz-
wechsel getreten ist. Es versteht sich, daß die Ver-
handlungen vom Reichsbankpräsidenten Havenstein nur unter
der Voraussetzung geführt worden sind, daß das Geld
der Reichsbank nicht als Pfand in Frage kommt und
daß dahin gerichtete Forderungen aus von englischer
Seite nicht mehr erhoben worden sind. Es wird also
bei der Einlösung der Schatzwechsel weder der Gold-
bestand der Reichsbank, noch das 50 Millionen-Depot
in der Bank von England, das für Devisengeschäfte
bestimmt ist, angefaßt werden. Es ist dies ohne
Zweifel ein Erfolg von nicht zu unterschätzender Be-
deutung.

Preisstimmen zu Havensteins Abkommen.

WTB. Berlin, 19. Sept. Die Blätter nehmen den von
dem Reichsbankpräsidenten von Havenstein in London
erzielten Erfolg eine wesentliche Entspannung unserer
außenpolitischen Lage. Da wiederholt bekannt gewor-
den ist, daß die Reichsbank nicht gewillt sei, einen
Teil ihres Goldbestandes im Ausland zu verpfänden,
so hatten es die Blätter für selbstverständlich, daß die
Besprechungen in London unter dieser Voraussetzung
geführt worden sind.

Das Berliner Tageblatt äußert sich im einzelnen
folgendermaßen: Die Reichsbank übernimmt dadurch,
daß sie nunmehr auf Grund der Besprechungen des
Präsidenten mit der Bank von England und der mit
dieser erzielten Einigung ihre Unterschrift unter die
fünf vom 15. Februar bis zum 15. Juni fälligen Wechsel
gibt, die Bürgschaft nicht nur für die ersten Rate der
an Belgien zu zahlenden Summe, sondern für den Ge-
samtbetrag in Höhe von 270 Millionen Goldmark.
Darüber, wie sich diese Summe auf die einzelnen Mo-
nate verteilt, verlautet noch nichts. Wahrscheinlich
wird man in den ersten vier Monaten Raten von je
50 Millionen und im letzten Monat eine solche von 70
Millionen bezahlen. Die Lösung des Gesamtproblems
über die der Reichsbank auch dem Reichspräsidenten
im Laufe des gestrigen Nachmittags Bericht erstattete,
wird in politischen Kreisen nicht ungünstig beurteilt.
Die Woll. Zeitung schreibt: Da nunmehr die Forderung
der belgischen Unterhändler, von der deutschen
Regierung Schatzwechsel mit sechsmonatiger Unterschrift

und mit der Unterschrift der Reichsbank zu erhalten,
erfüllt ist, muß der Konflikt über die Garantiefrage
als beendet, und die von der Reparationskommission
verlangte Einigung zwischen Deutschland und Belgien
als erzielt angesehen werden.

Auch der Nordwärts glaubt aus der bisherigen Hal-
tung der belgischen Regierung, die sich anerkennens-
wert verständlich und sachlich gezeigt habe, darauf schlie-
ßen zu können, daß sie sich mit dieser Lösung zufrieden
geben wird. Das Blatt hofft, daß dies eine gewisse
Stabilisierung des Marktes zur Folge haben werde.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung vertritt auf
ihrem ablehnenden Standpunkt. Die Rückversicherung
bei der Bank von England hat nur einen formalen
Charakter. Es bleibt auf jeden Fall eine deutsche Un-
terlage, die hier durch Unterschrift preisgegeben werde.
Dabei ist zu bedenken, daß gerade diese Objekte die
letzten Reserven der deutschen Volkswirtschaft darstellen.
Der Vorschlag der Reichsregierung bleibt auch in der
neuen Form unannehmbar und unzulänglich.

10 Millionen Goldmark im Ausgleichsverfahren
bezüglich.

WTB. Berlin, 19. Sept. Die Reichsregierung überweist
10 Millionen Goldmark, die auf Grund der letzten
gemeinsamen Note der Alliierten als Ausgleichsverfahren
auf die fälligen Ausgleichszahlungen in Höhe von 28,4
Millionen zu zahlen sind, den Ausgleichsbankern der
Alliierten.

Zum Schutze der neutralen Zone.

England und die Lage auf dem Orient.

WTB. London, 19. Sept. In Londoner militärischen
Kreisen legt man seit drei Tagen eine außerordentliche
Tätigkeit an den Tag. Dem Watin zufolge ist es für
niemanden ein Geheimnis, daß England sich darauf
vorbereitet, die Truppen, die unter dem Befehl des Ge-
nerals Harrington in Konstantinopel stehen, zu ver-
stärken. Es ist möglich, daß die neuen Verstärkungen
aus den Offizierskorps von Ägypten genommen
werden, die unter dem Befehl des Generals Allenby
stehen. Diese bestehen zur Zeit aus vier Kavallerie-
regimentern und sieben Infanteriebataillonen, sowie
einer starken Artilleriekolonnen.

Dazu wird aus Malta gemeldet: Das erste Batail-
ion des North Staffordshire-Regiments hält sich, wie
verlautet, zum Einschiffen nach Konstantinopel bereit.

WTB. London, 19. Sept. Neuer erzählt von
maßgebender englischer Seite, es sei nicht die Rede da-
von, daß die britische Regierung irgend etwas unter-
nehme, was auf einen neuen Krieg hinauskomme,
oder daß sie neue Operationen zu Lande oder zu Wa-
sser plane. Es handelt sich darum, daß die Alliierten
seit einiger Zeit in der neutralen Zone um den Bos-
porus und die Dardanellen herum Truppen hätten.

Frankreich zieht sich zurück.

WTB. Paris, 19. Sept. (Drth.) Nach einer Ha-
vener Meldung erhielt die französische Regierung noch te-
legraphisch Mitteilung, welche die Neuermittlung vom
Samstag über die dauernde Freiheit der Meerengen
bestätigt. Poincaré wird heute Lord Hardinge emp-
fangen und wenn der Wochensender ihm antwortet, daß
der Alliierten gefordert wird, dann wird er wohl schwer-
lich die Zustimmung zu einem solchen Programm selb-
sten Frankreichs bekommen. Poincaré habe bereits
gestern dem englischen Kabinett die Ansicht der fran-
zösischen Regierung über das Gesamtproblem des
Ostens ausgedrückt unter der Versicherung des Abkom-
mens, betreffs die Wahrung der neutralen Zone so-
wie der Meerengen, und habe daran erinnert, daß der
französische Kommissar in Konstantinopel dem Schritt
seiner Kollegen beipflichtete, um Reinal Bosporus von der
gemeinsamen Entscheidung der Alliierten zu unter-
stützen.

WTB. London, 19. Sept. (Drth.) Der Befehl
der französischen Regierung an General Pelel, inner-
halb 24 Stunden mit der Überführung der französi-
schen Truppen auf die europäische Seite der Dardanellen

zu beginnen, erregt allgemeinen Mißtrauen. Datis
Ezpey bezeichnet diese Meldung als eine Bombe aus
Paris. Es sei jetzt wahrscheinlich, daß die britischen
Truppen allein die neutrale Zone besetzen müßten.
Das britische Reich sei bereit, zur Verteidigung der
Freiheit der Meerengen allein zu handeln, falls sich
ein tatsächlicher Angriff entwickeln sollte. Die bri-
tische Regierung sehe diese Möglichkeit für so ernst an,
daß sie lieber unabhängig Schritte tun werde, als die
Freiheit der Meerengen bedrohen zu lassen.

Italiens Abweisung der neutralen Zone.

WTB. Rom, 19. Sept. (Drth.) Entsprechend sei-
ner Neutralitätserklärung hat Italien seine Truppen
aus der neutralen Zone zurückgezogen. Der Ministerrat
verhandelt über die möglichen Folgen dieser Ab-
lage an England. Auf der Konferenz wird versichert,
Italien habe einen Rückhalt an Frankreich, da Paris
eine identische Erklärung in London abgegeben habe.
Rumänien und die neutrale Zone an den Dardanellen.

WTB. Paris, 19. Sept. Nach dem Bericht Parisien soll
Rumänien auf die Warnung der Alliierten, die
neutrale Zone an den Dardanellen zu respektieren, ge-
antwortet haben, die neutrale Zone sei zwar nur im
Vertrage von Sevres festgelegt, den er, Rumänien, nicht
kenne und nicht anerkenne und den die Alliierten nicht
ratifiziert haben. Er nehme aber ihre Abwesenheit in
dieser Zone vorläufig zur Kenntnis und habe zunächst
nicht die Absicht, irgend etwas gegen Konstantinopel,
Gallipoli oder die Dardanellengen zu unternehmen.
Rumänien deutet an, daß er zu Friedensverhandlungen
bereit sei, oder er fordert, daß jede Parteinahme für
Griechenland unterbleibe.

Einberufung griechischer Jahrgänge.

WTB. Paris, 19. Sept. Havas meldet einem Athener
Telegramm zufolge, daß aus halbhoftlicher griechischer
Quelle kommt, das griechische Kabinett habe beschlo-
sen, die Klassen 1908-09 einzuberufen, um die Polizei
zu verstärken, bis die jungen Klassen aus ihrem Ur-
laub zurückkommen.

Deutschland.

Die Verlobung des Kaisers.

WTB. Berlin, 18. Sept. Die Verlobung des früheren
deutschen Kaisers in Berlin gibt heute die Verlobung
des Kaisers mit der Prinzessin Schöndach-Carolath, ge-
borene Prinzessin Reuß u. A., bekannt. Die Verlobung
sollte erst Ende Oktober veröffentlicht werden. Durch
Indiskretionen haben amerikanische Zeitungen vor-
zeitig von ihr Kenntnis bekommen und die Nachricht
in die ausländische Presse gebracht. Auf eine Presse-
anfrage beim Hofmarschallamt in Doorn wurde zunächst
von dem über die Verlobung nicht unterrichtet. Stell-
vertretenden Hofmarschallamt wahrheitsgemäß geant-
wortet, daß es nichts wisse. Diese Mitteilung ist fälsch-
lich als ein Dementi aufgefaßt worden. Dem Kaiser
lag jedoch daran, daß die Meldung seiner Verlobung
nicht durch die amerikanische, sondern die deutsche
Presse bekannt wurde; er hat sich daher entschlossen,
seine Verlobung früher als beabsichtigt, schon heute be-
kanntzugeben.

Die Braut des Kaisers, die Prinzessin Hermine, ist
am 17. Dezember 1887 als vierte Tochter des verstor-
benen Fürsten von Reuß ältere Linie in Weiz ge-
boren. Sie heiratete am 7. Januar 1907 den Prinzen
Johann Georg von Schöndach-Carolath, den Besitzer
der Herrschaft Soabar in Schlesien. Ihr Mann ist am
6. April 1920 gestorben. Der Ehe entstammen fünf
Kinder.

Der Zusammenstoß des Staatsgerichtshofes.

WTB. Leipzig, 19. Sept. (Drth.) Heute früh 9
Uhr fand im großen Verhandlungssaale des Reichs-
gerichtshofes die feierliche Vereidigung der Mitglieder des
Staatsgerichtshofes durch den Vorsitzenden des Senats-
präsidenten Dr. Hagens statt. Er leitete den Akt mit
folgender Ansprache ein: „Ich eröffne die erste Sit-
zung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Repu-
blik und hoffe, daß unsere Arbeit dem deutschen Volke
und Vaterland zum Segen gereichen werde und daß
wir uns das Vertrauen des deutschen Volkes erwerben
werden. Die erste öffentliche Sitzung beschränkt
sich auf die Vereidigung der bisher noch nicht vereidig-
ten Herren.“ Der Präsident läßt nunmehr die Namen
der sechs Richter vorlesen und spricht ihnen zu je
dreimal getrennt die Eidesformel vor. Er beginnt mit der
religiösen Vereidigung, die am dem Nachdruck schließt: „Gott sei mit uns!“

„Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.“ Nach dieser
Vereidigung werden vereidigt der Reichsanwalt a. D.
Fehrenbach, der Universitätsprofessor von Caster und
der Staatsanwältin a. D. Reimold-Wich.

Ein Protest des Jungdeutschen Ordens.

Die in Arnberg i. B. abgehaltene Vertreterver-
sammlung des Jungdeutschen Ordens, zu der 5400
Ortsgruppenvertreter erschienen hatten, hat an den
Reichsanwalt Dr. Wirth in Berlin folgende Ent-
scheidung gerichtet:

Die Vertreter von 5400 Ortsgruppen des Jung-
deutschen Ordens sprechen der Reichsregierung die
schärfste Entschiedenheit darüber aus, daß gegen die will-
kürliche Behandlung der jungdeutschen Bruderschaften
in Groß-Hähringen, Heßen-Raffau, Sacken, Baden,
Hamburg, Bielefeld, Northeim und Gießen noch kei-
neswegs Schritte unternommen worden sind. Der Jung-
deutsche Orden steht auf dem Boden der Repu-
blik und fordert deshalb für den Fall, daß die
Behörden die Verbote nicht sofort aufheben die un-
verzügliche Verhandlung vor dem vollbefähigten Staats-
gerichtshof in öffentlicher Verhandlung.

Ebenso wurde ein Schreiben mit ähnlichem In-
halte an den Reichspräsidenten abgeschickt, worin her-
vorgehoben wird, daß der Orden die Verhandlung der
Frage in einer außerordentlichen Sitzung des Staats-
gerichtshofes erwartet und daß mit der Aufhebung des
gegen Recht und Gerechtigkeit verstoßenden Verbotes
bestimmt gerechnet wird.

Fromme Wünsche England nach Befestigungs-
verringering.

WTB. Paris, 19. Sept. Nach dem Bericht Parisien hat
die Reihe des englischen Kriegsministers aus besetzte
Rheinland den Hauptzweck, mit dem Oberkommanden-
den Degutts und den anderen Führern der allii-
erten Befestigungsgruppen die Frage der Verringerung
der alliierten Befestigungsanlagen zu „erwägen“, wofür
die Franzosen für ihren Teil keineswegs zu haben sein
dürften.

Frankischer Spionageprozeß in Mainz.

WTB. Mainz, 17. Sept. Vor dem Kriegsgericht des
Generalstaates der französischen Rheinarmee hatten sich
gestern unter Ausschluss der Öffentlichkeit in neunstün-
diger Sitzung acht Personen des besetzten Gebietes we-
gen militärischer Spionage zum Nachteil der Entente-
mächte zu verantworten. Nach dem Tenor der An-
klageschrift waren die Angeklagten beschuldigt, in der
Zeit vom April 1921 bis Juni 1922 im besetzten Ge-
biet im Einverständnis mit einer fremden Macht sich
zu unautorisierten Zwecken Dokumente und Nachrichten
über die französischen Befestigungsanlagen, sowie mili-
tärliche Befehle der Befehlshaberkommandos verschafft
und diese an Agenten des deutschen Spionagedienstes
im besetzten Gebiet mitgeteilt zu haben. Wegen der
Angeklagten steht heute in continuation verhandelt.
Das öffentliche verkündete Urteil lautete: Sechst in con-
tinuation 80 Jahre Gefängnis, sechs jun. 5 Jahre Ge-
fängnis, Sechst 4 Jahre Gefängnis, Böhner 2 Jahre
Gefängnis, Mohr 4 Jahre Gefängnis, Risch 4 Jahre
Gefängnis, Schönlund 2 Jahre und 6 3 Jahre Ge-
fängnis.

Kurze Nachrichten.

WTB. München, 19. Sept. Die deutsche Botschaft in
Paris wird am 8. Oktober geschlossen werden.

WTB. Warschau, 19. Sept. Nach einer Meldung der
polnischen Telegraphenagentur tritt der Sejm heute zu
seiner letzten Sitzungsperiode zusammen. Diese dürfte
zwei Wochen dauern.

WTB. Dublin, 19. Sept. Beim Fortschaffen einer von
russischen Soldaten gelegten Mine in der Nähe von
Macroom (Grafschaft Cork) erfolgte eine Explosion,
durch die sieben Regierungssoldaten in Stücke geris-
sen wurden.

WTB. Paris, 19. Sept. Clemenceau wird am 11. No-
vember nach Amerika abreisen.

WTB. Paris, 19. Sept. Wie Havas meldet, ist der
frühere Wochensender der Vereinigten Staaten in Ber-
lin, Gerard, 70-jährig gestorben.

WTB. Rom, 19. Sept. Schiller feiert seinen 200.
Geburtstag nach Rom zurück, um die Verhandlungen über den
Sanktionsplan an Italien wieder aufzunehmen.

